

LANDKREIS WESERMARSCH

B 212 n beflügelt Initiative

FDP-Politiker wirbt für Zusammenarbeit der Kommunen bei Gewerbeansiedlung

Von unserem Mitarbeiter
 Georg Jauken

LEMWERDER-DELMENHORST. Der Stadt Delmenhorst fehlt es an freien Gewerbeflächen. Da pass es gut, dass der FDP-Fraktionsvorsitzende im Stadtrat, Uwe Dähne, in einem Gespräch mit Bürgermeister Hans-Joachim Beckmann eine Perspektive entwickelt hat, die Abhilfe für dieses Problem schaffen könnte: ein interkommunales Gewerbegebiet an der B 212 neu und damit an der nördlichen Delmenhorster Stadtgrenze.

Dähne, Chef der im Delmenhorster Stadtrat seit der Kommunalwahl erstarkten Liberalen, bereist zurzeit die Nachbarkommunen auf der Suche nach gemeinsamen Initiativen, mit denen dem noch etwas abstrakten Konstrukt „Metropolregion Bremen-Oldenburg“ mehr Leben eingehaucht werden könnte. Ein interkommunales Gewerbegebiet kann seiner Meinung nach ein erfolgversprechendes Projekt sein, meint er und weist darauf hin, dass es ohne gemeinsame Projekte keine EU-Gelder mehr gebe. Beckmann habe sich offen für die Idee gezeigt,

sagt Dähne, und die dritte Gemeinde im Bunde wäre Ganderkesee, die mit dem Ortsteil Schönemoor angrenzt. Erfolgreiche Beispiele etwa aus dem Ruhrgebiet zeigten überdies, dass es vertragliche Möglichkeiten gebe, die sonst üblichen Streitereien über Gewerbesteuerverteilung und ähnliches zum Vorteil aller Beteiligten zu lösen.

Das Konkurrenzverhalten unter den Kommunen ist ja auch in Bremen und dem Umland oft genug beschrieben worden. So kam man etwa hinsichtlich des seit Jahren diskutierten gemeinsamen Gewerbegebietes der Stadt Delmenhorst mit Ganderkesee und der Samtgemeinde Harpstedt über Absichtserklärungen bislang nie wesentlich hinaus. Die veränderten Mehrheiten in Delmenhorst und Ganderkesee seit der Kommunalwahl, ist Dähne überzeugt, würden nun neue Chancen eröffnen, dass aus der Idee einmal etwas wird – wenn auch an anderer Stelle. Auch Ganderkesees neue Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas habe sich interessiert gezeigt.

Beflügelt wird Dähnes Engagement durch die Aussicht, mit der B 212 neu und dem neuen Wesertunnel eine ausgezeichnete

Anbindung an den künftigen Bremer Autobahnring und das weitere Fernstraßennetz zur Verfügung zu haben. Dähne favorisiert eine Festlegung auf die südliche der zur Diskussion stehenden B-212-Trassen. Die derzeit kaum genutzte Bahnlinie zwischen Delmenhorst und Lemwerder könne nach einem Ausbau dann mit zur Anbindung des Gewerbegebietes beitragen.

Da die Fertigstellung der neuen Bundesstraße und des Bremer Wesertunnels noch einige Jahre auf sich warten lassen wird, ist das ganze Vorhaben aber noch Zukunftsmusik. Wenn der Trassenverlauf entschieden ist, meint Dähne, könne man ja schon mal mit den Planungen anfangen. Bis dahin haben zumindest Lemwerder und Ganderkesee noch viel Platz für neue Betriebe auf bereits erschlossenen Gewerbegebieten. Die liegen hier wie dort allerdings näher an den Ortskernen als am Fernstraßennetz und ließen sich bislang gar nicht oder nur schwer vermarkten. Vielleicht spricht das ja für Dähnes Vorschlag: „Wenn drei Kommunen mit ihrer Wirtschaftsförderung daran gehen, haben sie das im Nu voll.“ Davon ist Uwe Dähne fest überzeugt.